



**Dr. Johann Wadepuhl**

*Mitglied des Deutschen Bundestages*

Newsletter 42 vom 13.03.2020

### **Der Herausforderung durch das Corona-Virus gemeinschaftlich entgegnetreten**

Das Corona-Virus ist in Deutschland angekommen. Von Seiten der Bundesregierung und den Landesregierungen sind verschiedene Maßnahmen auf den Weg gebracht worden, um die weitere Verbreitung des Virus in der Bevölkerung zu verlangsamen. Es gilt, das deutsche Gesundheitssystem vor unnötigen Belastungen zu schützen. So soll Zeit gewonnen werden, um die Entwicklung eines wirksamen Medikamentes zu ermöglichen und um die allgemeine Gesundheitsversorgung sicherzustellen. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat die Bevölkerung aufgerufen in den kommenden Wochen soziale Kontakte zu reduzieren und Großveranstaltungen abzusagen. So soll der Schutz der Älteren und weiteren gesundheitlich Gefährdeten in der Gesellschaft gewährleistet werden.

#### **Meine Meinung**

Die aktuellen Nachrichten zur Verbreitung des Corona-Virus klingen in der Tat besorgniserregend. Fest steht: Das Corona-Virus ist in Deutschland angekommen. Zum jetzigen Zeitpunkt steht kein Impfstoff oder eine andere passende Therapieform für Behandlungen zur Verfügung. Experten rechnen damit, dass 60 bis 70 Prozent der Bevölkerung infiziert werden könnten.

Darum muss alles getan werden, um der Verbreitung des Virus entgegenzutreten. Zunächst müssen wir eine Verlangsamung der Ausbreitung erreichen, um einer Überlastung unseres Gesundheitssystems vorzubeugen. Je weniger Menschen sich gleichzeitig anstecken, desto besser können Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegerinnen und Pfleger schwerkranke Menschen behandeln. Das deutsche Gesundheitssystem ist eines der Besten weltweit. Gemessen an der Bevölkerungsgröße stehen in Deutschland europaweit die meisten Krankenhausbetten zur Verfügung. Auch ist die hausärztliche Versorgung in unserem Land wesentlich besser als beispielsweise in Italien, wo die Regierung mit umfassenden Maßnahmen den Auswirkungen des dort verbreiteten

Corona-Virus begegnen muss. Deutschland verfügt über ein sehr gutes Krankheitswarn- und Meldesystem und Pandemiepläne, was zur Erkennung und Isolierung von Infizierten entscheidend ist.

Von Seiten der Bundesregierung wird alles unternommen, die angelaufenen Maßnahmen zur Eindämmung des Virus zu unterstützen. So stellt der Bundestag 145 Millionen Euro für die Entwicklung eines Impfstoffes gegen Corona zur Verfügung. Auch die Ausstattung der Gesundheitsbehörden wird verbessert.

Vom Bund bis zur Kommune muss nun an einem Strang gezogen und den Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts entsprechend gehandelt werden. Weitergehende Maßnahmen zu beschließen liegt im wesentlichen Verantwortungsbereich der Bundesländer. Hier sind wir in Schleswig-Holstein gut aufgehoben. Daniel Günther und sein Kabinett haben mit der Schließung der Schulen und Kitas ab kommenden Montag zügig und entschlossen die richtigen Maßnahmen eingeleitet, um die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen. Auch der Kreis Rendsburg-Eckernförde leistet seinen Beitrag. Er war der erste Landkreis in Schleswig-Holstein, der Großveranstaltungen mit mehr als 1.000 Teilnehmern verboten hat.

Auch wir als Gesellschaft müssen unseren Beitrag zur Bekämpfung des Corona-Virus leisten. In den kommenden Wochen müssen wir uns darauf einstellen, dass das Virus spürbar in unseren Alltag eingreifen wird. Damit müssen wir umgehen. Die Absage eines Fußballspiels oder eines Konzerts ist zwar bedauerlich, aber angesichts der Lage nur konsequent und richtig. Jeder von uns muss bereit sein, auf ein Stück Alltag zu verzichten, um sich und andere vor einer Ansteckung zu schützen. Insbesondere diejenigen, die besonders gefährdet sind, wie die Älteren und Vorerkrankten, sind auf diese Solidarität angewiesen und brauchen unsere Unterstützung. Das fängt schon im engsten Familienkreis an. Wenn beispielsweise die Großeltern vorerst nicht mehr die Einkäufe machen, oder auf die Enkelkinder aufpassen müssen, wird schon etwas getan um sie vor einer Ansteckung zu schützen. Wenn wir in der nächsten Zeit aufeinander Acht geben, wird viel geleistet, um das Corona-Virus zu besiegen.

Herzlichst

Ihr



Johann David Wadephul